Do hesch firs Froge...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-476191

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

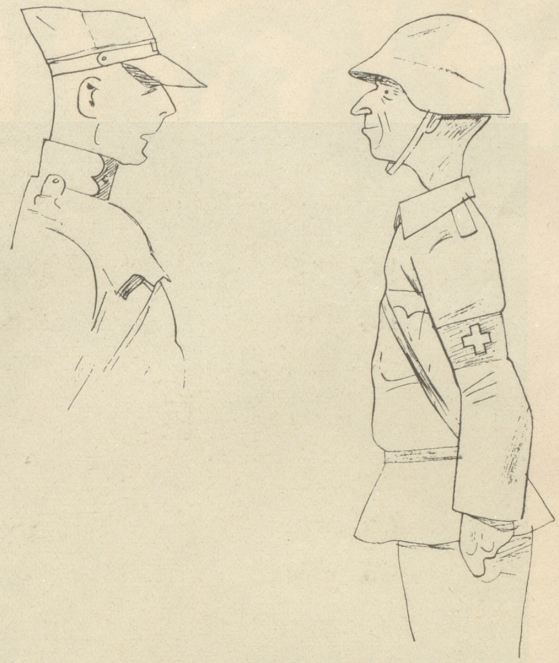
29. **Geistige Landesverteidigung**

Nun gibt's bei uns, wie in aller Welt,
jenen Typ mit den großen Rollen,
der sich in schönen Phrasen gefällt,
ohne etwas leisten zu wollen.

Seitdem man das neue Schlagwort erfand,
benützt er's zu seinem Gewinne
und verteidigt sein liebes Vaterland
nur noch im geistigen Sinne.

Das fällt ihm leichter als dienstliche Pflicht,
desgleichen als Pflichtersatzsteuer,
belastet Zeit und Berufsarbeit nicht
und kommt auch weniger teuer.

Auch erntet Ehren weit und breit,
als hochpatriotisch geartet,
wer unentwegt im Land herum schreit,
was er von andern erwartet.



Der Hilfsdienstpflichtige hat sich nicht als Füsilier Soundso, sondern als H.D. Soundso zu melden.

«Herr Lütnant, J. B. Mazenauer.»
«Was J. B. Mazenauer? Es heißt doch H.D. Mazenauer.»
«Jä tocht, Herr Lütnant, i häße Jakob Baptischt Mazenauer!»

Schmid

Feldpost-Abonnement

Aus Zuschriften an den «Nebelspalter»:

Der Soldaten größte Freude ist der «Nebelspalter».

Der «Nebelspalter» wird von Offizieren, Unteroffizieren und der Mannschaft mit Genuß gelesen.

Ein Feldprediger: Da der «Nebelspalter» Ernst und Witz immer so trefflich zu verbinden weiß und sich hinter dem Humor oft tiefe Wahrheit verbirgt, freuen wir uns besonders darüber, ihn in unsern Soldatenstuben auflegen zu können.

Ein begehrter Gast, der dauernd Freude bereitet und allgemein großen Anklang findet.

Sie reißen sich um die neue Nummer.

Den guten Geist der Truppe zu fördern.

Wer den Soldaten eine wirkliche Freude bereiten will, abonniere ein Feldpost-Abonnement zum reduzierten Preis von Fr. 1.50 pro Monat.

Postcheck IX 637.

Die wehrhafte Schweiz

Zwei Schulbuben sehen zu, wie eine Kolonne freiwilliger Sanitätlerinnen vorbeimarschiert. Da meint der eine: «Du, weisch was heißt M.S.A. uf dene Armbinde? — Mädchen suchen Anschluß!»

Flieaulu

Schildwach-Befehl

Dem Füsilier Steuber sind die Schildwachbefehle verhaßt, denn er kapiert sie nie aufs erste Mal.

Als er gestern auf einen neuen Posten zu stehen kam, stotterte er folgenden Schildwachbefehl:

«Ich bin eine Schildwache Nr. 1 auf der Rheinbrücke. Ich beobachte neben der Rheinbrücke das gegenüberliegende Ufer. Im Ernstfalle schütze (!) ich den Feind!»

Um zu verhüten, daß der gute Steuber im Ernstfalle nicht unsere Wehrmacht schwächt, hat er den Schildwachbefehl darauf schriftlich in den Hosensack bekommen.

Kari

gegen vorzeitige Schwäche und Funktionsstörungen

In Apotheken zu Fr. 2.50

In der 4-fachen Kurpackung nur Fr. 9.—

Do hesch firs Froge . . .

In Basel ist auf einer der zahlreichen Barrikaden gute schwarze Erde aufgeschüttet worden. Darauf hat ein Posten der Wache, im Zivil Gärtner, jungen Salat gesetzt. Ein neugieriges Fraueli frägt im Vorbeigehen den Wachtposten:

«Worum pflanzen er jetz no Salat uff die Barrikade?»

Schlagfertig die Antwort des Soldaten: «Wenn mir denn nimme kenne, lehn mer der Salat schießе!»

Wabi

Der Klügere gibt immer nach!

Kompagnie-Führer: «Das zwöite Glied steiht zähe Santimeter z'nach am vordere Glied!»

Leutnant: «I ha aber mit em Meter g'nau achzg Santimeter abgmässe!»

Kompagnie-Führer: «I danke höflich; im übrige git dr G'schider nah!»

Leutnant: «D's hintere Glied zähe Santimeter z'ruckträtte!»

Bi

Im Militärdienst

Fritz: «Weischt Du, Ruedi, wer's am beste häd bim Train?»

Ruedi: «Nei!»

Fritz: «D'Roßbolle! Die dörfet im Stall rauche, zweitens gönd ene alli Offizier usem Wäg, drittens striched ene alli «Bese» na, viertens sorget ene d'Spatze für Zerstreuig und füftens de Staat für ihr Fortcho.»

Hagi